



Mit Hans-Jürgen Schmitz geht ein verdienter und beliebter Schulleiter in den Ruhestand.

► Seite 3

Foto: Sascha Berkele

Reiner Göderz, Leiter der Herzgruppe Zell, erhält Goldene Ehrennadel.

► Seite 10

Foto: Peter Ritter



17. Juli 2024

www.wochenspiegellive.de · www.facebook.com/Wochenspiegel.mayen

29. Woche

Zeller Krankenhaus vor dem Aus?

Nach Informationen des WochenSpiegel soll das Klinikum Mittelmosel seit längerem tiefrote Zahlen schreiben. Nun stellt der Träger offenbar die Zukunft des Krankenhauses in Frage. Die Politik ist alarmiert. Es gab bereits Gespräche auf Landes- und Kreisebene. Zukünftig soll es offenbar nur noch ein Krankenhaus, und zwar das in Cochem, im Landkreis geben.



Das Klinikum Mittelmosel (Foto) schreibt offenbar seit längerer Zeit rote Zahlen. Nun droht dem Krankenhaus die Schließung. Archiv-Foto: Zender

Von Mario Zender

ZELL. Als Landrätin Anke Beilstein am vergangenen Freitag die erste Sitzung des neu gewählten Kreistages eröffnete, machte sie in einer Rede deutlich, was ihr für die nächste Legislaturperiode besonders wichtig ist. »Beginnen möchte ich mit einem Bereich, der mir sehr am Herzen liegt, die Sicherstellung der medizinischen Versorgung. Die Herausforderungen könnten kaum größer sein: ein chronisch unterfinanziertes Gesundheitssystem, ein hoher Nachbesetzungsbedarf bei Haus- und Fachärzten, viele Reformen, die offenbar aber nicht wirklich weiterkommen«, so Landrätin Beilstein. Nach den Worten der Landrätin könnte der Kreis nun sagen, dass er nicht zuständig sei, daran könne man auf Kreisebene nichts ändern, oder abwarten, was die Bundes- oder Landespolitik mache: »Dies kann aber meines Erachtens nicht

unser Anspruch sein! Im Rahmen unserer Möglichkeiten sollten wir das tun, was wir können, um die Situation zu verbessern und die medizinische Versorgung auch zukünftig zu sichern. Das sind wir unseren Bürgerinnen und Bürgern schuldig.«

Sechs Sätze umfasste das Thema, das Landrätin Beilstein dazu den Kreistagsmitgliedern mit auf den Weg gab. Was die Landrätin allerdings nicht erwähnte, ist die Tatsache, dass es seit einigen Wochen intensive Bemühungen gibt, eines der beiden Krankenhäuser vor der Schließung zu bewahren. Noch gibt es im Kreis Cochem-Zell zwei Krankenhäuser, nämlich in Cochem das Marienkrankenhaus und in Zell das Klinikum Mittelmosel. Doch dies könnte sich bald ändern.

Antrag auf Insolvenz in Eigenverwaltung gestellt

Bereits vor fünf Jahren hatte die »Katharina Kasper ViaSalus GmbH«, ein Träger von Krankenhäusern und Senioreneinrichtungen, zu der auch das Zeller Krankenhaus gehört, einen Antrag auf Insolvenz in Eigenverwaltung gestellt. Unter anderem wurde das Krankenhaus in Frankfurt am Main geschlossen. Dieses Schicksal droht nun offenbar auch dem Zeller Krankenhaus. Nach Informationen des WochenSpiegel spitzt sich die finanzielle Lage für das Zeller Krankenhaus aktuell offenbar zu. Seit längerer Zeit soll das Krankenhaus hochdefizitär arbeiten. Nun soll es offenbar Planungen des Trägers geben, den Betrieb des Klinikums

Mittelmosel einzustellen. Die Politik in der Region ist alarmiert.

Es gab nach Informationen unserer Zeitung bereits Gespräche in Mainz, und weitere sind bei Landrätin Beilstein geplant. Hintergrund der Überlegungen dürfte auch eine Untersuchung des »HCP Instituts for Health Care Business GmbH« im Auftrag der Krankenkassen und deren Verbände sein. In dem Gutachten (liegt dem WochenSpiegel vor) wird aufgeführt, dass es derzeit in Rheinland-Pfalz 87 Krankenhausstandorte gibt, darunter viele kleine Krankenhäuser, von denen 30 Prozent mit weniger als 150 Betten wirtschaftlich schwer zu betreiben sind. Aus wirtschaftlicher Sicht liegt die optimale Betriebsgröße eines Krankenhauses zwischen 500 und 1.000 Betten.

Nach der Analyse sind in Rheinland-Pfalz fünf Prozent der Krankenhäuser insolvenzgefährdet. Deshalb muss nach Meinung des Gutachters dringend eine Schwerpunktbildung mit Leistungsgruppen erfolgen. Bei dieser Zentralisierung müssten die meisten kleinen Standorte zusammengelegt werden. Für den Bereich Mittelrhein gibt es aktuell 16 Krankenhäuser. Diese sollen nach Meinung des Gutachtens auf 13 schrumpfen. Eines davon, was der Streichliste zum Opfer fällt, könnte das Klinikum Mittelmosel in Zell sein. Gestärkt würden nach den derzeitigen Überlegungen der Verantwortlichen dadurch die Krankenhausstandorte in Cochem und Wittlich.

Was die Verantwortlichen des Krankenhauses in Zell zu den aktuellen Entwicklungen sagen, lesen Sie im Innenteil!

Spaziergang für Gemeinsamkeit am 30. Juli

COCHEM. Die Gemeindegemeinschaftswesternplus, die Bewegungsbegleiterinnen und -begleiter sowie der Bewegungsmanager im Landkreis laden zu einem weiteren gemeinsamen Spaziergang ein, um sich auszutauschen und neue Menschen kennenzulernen.

Der Spaziergang führt vom Wanderparkplatz »Schafstall« über den Calmont-Höhenweg direkt zum höchsten Weinberg Europas, dem Bremmer Calmont. Termin: Dienstag, 30. Juli, um 10 Uhr. Anmeldung telefonisch bei Margit Klein. Tel.: 0 26 71 / 61-805

Anmeldung zur ersten heiligen Kommunion

KAISERSESCH. Die Pfarrei Heilige Maria Kaisersesch lädt die Kinder, die nach den Ferien das 3. Schuljahr besuchen oder älter sind, zur Feier ihrer Erstkommunion 2025 ein. Der Vorbereitungskurs beginnt im Oktober.

Anmeldungen sind bis Mittwoch, 31. Juli, im Pfarrbüro Kaisersesch möglich. Weitere Informationen können unter der Telefonnummer: 0 26 53 / 34 82 erfragt werden.

Am Rande bemerkt

Mit der Brechstange

Die CDU setzte diesmal gleich zwei Beigeordnete durch. Anders als in der letzten Legislaturperiode, als die zweitstärkste Kraft,



nämlich die SPD, einen Beigeordneten erhielt, ließ die CDU diesmal die Muskeln

spielen. Ein fatales Zeichen. Die Landrätin sprach von einem Miteinander, das sie sich im neuen Kreistag wünsche. Wenn ihre Partei dann so mit der Brechstange vorgeht, dürfte es schwierig werden. Der SPD kommt nun mehr denn je die Oppositionsaufgabe zu. Hoffentlich nimmt sie diese wahr, anders als in den vergangenen Jahren! Ihr Mario Zender mzender@weiss-verlag.de

Das ist der neue Kreisvorstand

Neue Stellvertreter von Landrätin Anke Beilstein gewählt



Landrätin Anke Beilstein mit ihren Stellvertretern Hans-Joachim Mons, Bettina Salzmann und Siegfried Niederelz. Foto: Zender

COCHEM. Der Kreisvorstand von Cochem-Zell ist komplett: Hans-Joachim Mons (CDU) wurde am Freitag vom Kreistag Cochem-Zell zum 1. Kreisbeigeordneten gewählt. Er ist damit der ständige Vertreter von Landrätin Anke Beilstein.

Das Amt der 2. Kreisbeigeordneten wurde Bettina Salzmann (CDU) übertragen. Sie konnte sich gegen den Kandidaten der SPD, Bernhard Rodenkirch, durchsetzen. 24 Mitglieder des Kreistages stimmten für Salzmann, 14 für Rodenkirch.

Zum dritten Stellvertreter von Landrätin Anke Beilstein wurde Siegfried

Niederelz (FWG) gewählt. Er konnte sich knapp mit 20 zu 18 Stimmen gegen Thomas Basten durchsetzen. Basten war für die

FDP nominiert worden und bereits in der vergangenen Legislaturperiode Kreisbeigeordneter.

Nach der Wahl wurden

die drei gewählten Vertreter von Landrätin Anke Beilstein (CDU) vereidigt und ins Amt eingeführt.

Nach der konstituierenden Sitzung des Cochem-Zeller Kreistages kam Kritik von Seiten der SPD zur Beigeordnetenwahl auf. SPD-Kreisvorsitzender MdL Benedikt Oster: »Die CDU-Fraktion hat sich selbst mit dem breiten Bündnis mit der AfD wählen lassen. Es gibt keine Brandmauer gegen Rechtsaußen.« Ein starkes Zeichen, so Benedikt Oster, wäre es gewesen, wenn alle zusammen die Wahlvorschläge der Beigeordneten durchgebracht hätten.



Die besten Weingastgeber

Leidenschaft in Sachen Moselwein macht sich auch in der Gastronomie bezahlt: In Cochem wurden die besten Weingastgeber Mosel 2024 geehrt. Fünf Betriebe aus Schweich, Trittenheim, Lösnich und Traben-Trarbach erhielten für ihre herausragende Präsentation der heimischen Weine die Hauptpreise. Aus dem Kreis Cochem-Zell siegt Silvia Hees mit ihrem Hotel Weinhaus Halfenstube in Senheim-Senhals.

Foto: Moselwein e.V./Chris Marmann

Fällt in Cochem-Zell ein Krankenhaus weg?

Verbandsgemeinderat plant erneut Resolution zum Standort Zell – Ministerium, Kassen, Kreis und Klinikträger in Gesprächen

Von David Ditzer

■ **Zell.** Den rund 16 000 Einwohnern der Verbandsgemeinde (VG) Zell steht in den nächsten Wochen offenbar das eine oder andere Déjà-vu-Erlebnis der unschönen Art bevor: Die Zukunft des Krankenhausstandorts Zell ist einmal mehr Gegenstand von Gesprächen zwischen Verantwortlichen, Kostenträgern und Vertretern der Kommunalpolitik. Zwar halten sich die Beteiligten bedeckt, wenn es um die Frage geht, wie genau es finanziell um das Klinikum bestellt ist, dessen Trägergesellschaft erst vor fünf Jahren ein Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung absolviert hatte. Doch dass im Hintergrund Gespräche zur Zukunft der Krankenhausstandorte Zell und Cochem laufen, bestätigen sie.

Öffentlich und nicht öffentlich will sich der VG-Rat Zell in seiner Sitzung am 14. August mit dem Krankenhausstandort Zell befassen. Für den öffentlichen Teil steht die „Verabschiedung einer Resolution zum Krankenhausstandort Zell (Mosel)“ auf der Tagesordnung. Diesen Punkt soll der Stadtrat wohl mit beraten. Dabei hatte der Zeller VG-Rat erst vor circa fünfzehn Jahren eine Resolution zum Erhalt des Klinikums Mittelmosel verabschiedet. Damals – von Ende Januar bis Ende Juli 2019 – hatte die Trägergesellschaft Katharina Kasper ViaSalus (Dernbach) ein Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung durchlaufen.

Seinerzeit gab es in Zell unter anderem eine große Protestkundgebung gegen eine mögliche Schließung des Krankenhauses, an der sich rund 2000 Menschen beteiligten. Nach einem Stellenabbau in Zell und dem Einstieg der Alexianer-Gruppe aus Münster bei der



Im März des Jahres 2019 war das Zeller Krankenhaus akut existenzgefährdet. Seinerzeit gab es eine parteiübergreifende Kundgebung für den Erhalt, der am Ende gelang. Doch fünf Jahre später steht die Cochem-Zeller Kliniklandschaft finanziell offenbar immer noch auf tönernen Füßen. Archivfotos: David Ditzer

angeschlagenen Gesellschaft in Dernbach hatte das Aus für den Standort Zell abgewendet werden können, auch mithilfe des Mainzer Gesundheitsministeriums, der Landespolitik und der Krankenkassen. Und nun? Alles noch einmal von vorn?

Einem Bericht des „Cochemer Wochenspiegels“ von Mitte Juli zufolge schreibt das Zeller Klinikum Mittelmosel seit längerem „tiefrote Zahlen“. Eine RZ-Anfrage nach den finanziellen Abschlüssen des Klinikums für die vergangenen drei Geschäftsjahre blieb unbeantwortet. Allerdings teilen die Katharina Kasper Gruppe, das Mainzer

Gesundheitsministerium und die Kreisverwaltung Cochem-Zell auf Anfrage gleichlautend mit: „Die finanzielle Lage im gesamten Gesundheitssystem stellt die Sicherstellung der stationären medizinischen Versorgung bundesweit, insbesondere auch in ländlichen Regionen, vor erhebliche Herausforderungen.“ Überdies verzögere sich die schon lange angekündigte Krankenhausstrukturreform weiter.

Was „erhebliche Herausforderungen“ in Zahlen heißt, lässt ein Blick in den Jahresabschluss der Marienkrankenhäuser Cochem GmbH für das Geschäftsjahr 2021 zumindest erahnen: Dort schlägt dem Bundesanzeiger zufolge ein Minus von 897 567,28 Euro zu Buche. Ein Gutachten der Essener Beratungsgesellschaft Institute for Health Care Business (hcb) vom Juni dieses Jahres befasst sich mit der „Zukunft der Krankenhausstrukturen in Rheinland-Pfalz und im Saarland“. Demnach handelt es sich bei 30 Prozent der 87 Krankenhausstandorte in Rheinland-Pfalz um kleine Häuser mit weniger als 150 Betten. Es sei schwierig, diese Häuser wirtschaftlich zu betreiben und ausreichend medizinische Fachexpertise vorzuhalten. Allein zwischen dem 1. Januar 2023 und dem 10. Juni 2024 habe es in Rheinland-Pfalz und dem Saarland acht Krankenhausinsolvenzen gegeben.

Die Schlagwörter der Studie zur Lösung der Probleme lauten beispielsweise „Ambulantisierung“, „Zentralisierung“, „Schwerpunkt-

bildung“, „Zusammenarbeit ambulant-stationär“. Doppelstrukturen in der medizinischen Versorgung sollen vermieden werden. Für die hiesige Region Mittelrhein sieht die Studie eine Reduzierung der Krankenhausstandorte von 16 auf 13 vor.

Steht also ein Cochem-Zeller Standort tatsächlich vor dem Aus? Auch dazu nehmen das Gesundheitsministerium, die Dernbacher Gruppe und die Kreisverwaltung wortgleich Stellung: „Um eine bedarfsgerechte, zukunftsfähige und moderne Versorgung auch weiterhin gewährleisten zu können, haben sich die beteiligten Krankenhaussträger des Marienkrankenhauses Cochem und des Klinikums Mittelmosel, die zuständigen Kostenträger sowie der Landkreis Cochem-Zell und das Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit be-

reits auf den gemeinsamen Weg begeben, ein zukunftsfähiges Versorgungskonzept für den Landkreis Cochem-Zell zu erarbeiten, das den Bedürfnissen der Patienten gerecht wird und eine qualitativ hochwertige Versorgung durch beide Standorte (Cochem und Zell) dauerhaft gewährleisten kann.“

Weiter heißt es: „Die Gespräche und Verhandlungen laufen derzeit noch. Nach Fertigstellung des Konzeptes erfolgt eine Vorstellung in der Öffentlichkeit.“ Dem Mainzer Gesundheitsministerium zufolge wird es zudem Mitte August einen „Runden Tisch“ zur medizinischen Versorgung im Kreis Cochem-Zell in Mainz geben. An diesem kommen nicht öffentlich unter anderem das Land, die Kommune und die Krankenhaussträgerin zusammen. Den Gesprächen greife man nicht vor, heißt es von den Beteiligten.



Das Klinikum Mittelmosel in Zell liegt gut 30 Kilometer vom Cochemer Krankenhaus entfernt. Sind zwei Klinken für Cochem-Zell auf Dauer haltbar?

Kompakt

Schwerer Unfall am Zeller Berg

■ **Zell.** Schwer verletzt wurde ein Motorradfahrer am Freitagabend gegen 18.30 Uhr bei einem Unfall auf der B 421 auf dem Zeller Berg. Das teilte die Polizeiinspektion Zell am Sonntagabend mit. Der 24-Jährige, der in Fahrtrichtung Zell fuhr, geriet am Ausgang einer Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit einem entgegenkommenden Fahrzeug. Der Motorradfahrer wurden durch den Unfall schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Er stand laut Polizei offenbar unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln. Die weiteren Unfallbeteiligten blieben unverletzt. Das Motorrad und das andere Fahrzeug wurden durch den Unfall erheblich beschädigt. Die B 421 war während der Unfallaufnahme für etwa zwei Stunden voll gesperrt.

L 103 kann vorerst nicht saniert werden

■ **Bad Bertrich.** Der ursprünglich für diesen August geplante Baubeginn zur Sanierung der Landesstraße 103 zwischen Bad Bertrich und der Kreisstraße 10 in Richtung Beuren verschiebt sich auf unbekannte Zeit. „Grund hierfür ist, dass im Zuge der öffentlichen Ausschreibung kein wirtschaftliches Angebot eingegangen ist, auf welches ein Zuschlag hätte erteilt werden können“, teilt der Landesbetrieb Mobilität Cochem-Koblenz mit. Infolgedessen wird ein weiteres Vergabeverfahren notwendig.

Wanderung durchs Kabainer Bachtal

■ **Walwig.** Der TV Cochem-Lauftreff Mosel bietet eine Erlebniswanderung an am Sonntag, 11. August, durch das wildromantische Kabainer Bachtal zum Panoramaaussichtspunkt Eiserner Mast. Die 8,5 Kilometer lange mittelschwere Wanderung startet um 9.30 Uhr in Walwig am Moselstrand. Die Route verläuft etwa drei Stunden lang teils über unbefestigte, felsige, unebene Bereiche. Auskunft erteilen die Lauftreffleiter Markus Dax und Peter Raueiser, Tel. und WhatsApp 0175/524 4941. *red*

Unser Wetter



Freie Bahn für die Sonne

Bei oft nur geringer Bewölkung scheint die Sonne viele Stunden lang. Die Luft erwärmt sich am Nachmittag auf 27 bis 31 Grad. In der kommenden Nacht kann es örtlich regnen bei Temperaturen zwischen 18 und 15 Grad.

Gesundland wirbt mit einem neuen Logo

Tourismusorganisation feiert ihr zehnjähriges Bestehen und gibt sich ein neues Corporate Design mit gediegenerer Farbgebung

■ **Bad Bertrich/Daun.** Gegründet im Jahr 2014 feiert die Gesundland Vulkaneifel GmbH dieses Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Dieser Meilenstein wird gebührend gefeiert – und zwar mit der Einführung eines neuen Corporate Designs inklusive überarbeitetem Logo, das Geschäftsführerin Vera Esch nun vorgestellt hat.

„Nach über zehn Jahren mit unserer aktuellen Optik war es Zeit für etwas Neues“, freut sich Vera Esch laut Pressemitteilung über das neue Design. „Ein Logo-Relaunch von Zeit zu Zeit ist nötig, um sich dem beständigen Wandel des Marktes anzupassen und einen modernen Markenauftritt sicher-

zustellen. Für uns gab es keinen passenderen Zeitpunkt für diesen Schritt als das zehnjährige Bestehen der Gesundland Vulkaneifel GmbH“, so Esch.

Während das bisherige Logo durch kräftige Farben und eine gewisse Verspieltheit aufgefallen ist, überzeugt das neue Logo nach Meinung Eschs mit einer gediegeneren Farbgebung, geradliniger Schrift und moderner Zurückhaltung. Die Wurzeln der Marke – das charakteristische Herz über dem stilisierten Vulkan – bleibt erhalten. „Diese Brücke zwischen Vorhandenem und Neuem zu schlagen, war uns wichtig“, erklärt Esch.

Zum neuen Logo gehört auch eine neue Farbwelt, die sich an die alten Farben anlehnt. Statt satten Grün-, Gelb-, Blau- und Brauntönen bestimmen nun ein ruhiges Dunkelgrün und ein edles Grau die Farbwelt des Gesundland Vulkaneifel. Dabei dient das Grün nach wie vor als Symbol für Natur und Gesundheit, die Kernthemen des Gesundlands Vulkaneifel. Das Grau ist an die Farben vulkanischer Gesteine angelehnt und stellt die Verbindung zum Vulkanismus als prägendem Element der Eifel her.

Das neue Design bietet laut Pressemitteilung vielfältige Möglichkeiten, das Marketing kreativ,

hochwertig und ansprechend zu gestalten. Das neue Logo wird ab sofort auf allen gängigen Kommunikationskanälen der Gesundland Vulkaneifel GmbH zu sehen sein. Doch Vera Esch stellt auch klar: „Bereits vorhandene Printprodukte mit unserem alten Logo werden weiterhin verteilt oder verkauft, bis die Bestände aufgebraucht sind. Vorhandenes Material nur wegen des Logos zu vernichten, wäre nicht nachhaltig und entspricht damit nicht unserer Unternehmensphilosophie.“

An vielen Stellen, wie zum Beispiel Wandertafeln und Beschilderungen, wird der Logoaustausch nach und nach stattfinden.

Gastgeber, Gastronomen und alle weiteren touristischen Akteure, die das bisherige Logo in ihre Onlineauftritte, Printprodukte oder anderweitig eingebunden haben, werden gebeten, künftig das neue Logo zu verwenden, heißt es abschließend in der Pressemitteilung.

Die Marketingabteilung von Gesundland Vulkaneifel koordiniert die Umsetzung des Markenrelaunches und hilft Leistungsträgern gerne bei der Einbindung in die eigenen Auftritte, zum Beispiel durch Zusendung der neuen Logo-Dateien. Hierzu einfach per Mail an marketing@gesundland-vulkaneifel.de wenden.



Präsentieren das neue Logo von Gesundland Vulkaneifel: Geschäftsführerin Vera Esch und Prokurist Thomas Rätlein. Foto: Gesundland Vulkaneifel/Valerie Schneider.